

Dark Days

Werke aus den Kompositions- klassen

**Samstag, 10. Dezember 2022, 19:00 Uhr, Blackbox
Kosmos**

Eintritt frei / Kollekte

Programm

Gaudenz Werner Wigger (*1998)

Stück für Ensemble

Maral Yerbol, Flöte
Paulina Pitenko, Saxofon
Katharina Böck, Violine
Isabel Garcia Castro, Violoncello
Ana Velinovska, Klavier
Eleonora Kostina, Perkussion
Rosina Flückiger, Leitung

Kamila Davletova (*1992)

Stück für Cello solo, Hildegard Kempowski gewidmet

Hleb Sidaruk, Violoncello

Viktoryia Haveinovich (*1992)

Dreams of Tartaglia

Antonia Fischer, Klavier

Christoph Pfändler (*1992)

Fisch

Marie Roudon-Gauthier, Flöte
Maria Hasonova, Violine
Alice Boiardi, Violoncello
Pablo Felez, Klavier

Anton Koshelev (*1997)

Complex Personality

Maryia Bazhkova, Violine
Hleb Sidaruk, Violoncello
Oleksandr Larkin, Kontrabass

Joel Zeller (*1989), Jonas Achermann (*2001), Gaudenz Wigger

Variations – a style study

Maral Yerbol, Flöte
Elodmar Lucena, Oboe
Paulina Pitenko, Saxofon
Maria Hasonova, Maryia Bazhkova, Violine
Isabel Dietrich, Viola
Pedro Campos, Tiago Nunes de Azevedo, Violoncello
Pablo Felez, Dorote Vdovinskyte, Klavier
Rosina Flückiger, Leitung

Stück für Ensemble

In diesem Stück geht es um die sechs Musiker*innen im Zusammenspiel und verschiedene Formen dessen. Die Instrumente setzen sich zu Kombinationsklängen zusammen oder spielen sich in rasanten Figuren musikalische Gedanken zu. Energien werden in der Gruppe aufgeladen und entladen sich in kraftvolle Ausbrüche oder verpuffen ins Nichts. Inseln der Ruhe stellen filigrane Klanggebilde auf, in denen einzelne Stimmen sanft (und manchmal auch nicht) hervortreten und verschwinden.

Gaudenz Werner Wigger studiert an der Hochschule Luzern – Musik Gesang mit Minor Komposition. Seine Werke wurden unter anderem an den New Music Days Luzern und dem Othmar Schoeck Festival Brunnen gespielt. Zusätzliche kompositorische Inputs erhielt er von Franck Bedrossian, Stefan Prins, Dmitri Kourlianski und weiteren. Sänglerisch lässt sich der Bassbariton von allen Epochen vom Vorbarock bis zur Gegenwart begeistern. Technische und künstlerische Anstösse kamen mitunter von der Arbeit mit Barbara Locher, Malcolm Walker und Tatiana Korsunskaya.

Stück für Cello solo, Hildegard Kempowski gewidmet

Das Stück basiert grundsätzlich auf fünf Tönen (h-e-a-d-g) und besteht aus kontrastierenden Teilen.

Bereits als junge Pianistin und Komponistin bekam **Kamilla Davletova** Aufmerksamkeit als aussergewöhnliche Künstlerin. Ihren ersten Kompositionsunterricht erhielt sie in St. Petersburg bei Zhanna Metallidi. Kamilla schloss ihr Studium in Klavier Performance am St. Petersburger Konservatorium sowie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und der Hochschule für Musik in Luzern mit Auszeichnung ab. Zurzeit studiert sie im Master Musikpädagogik Klavier bei Konstantin Lifschitz und Komposition bei Dieter Ammann an der Hochschule Luzern – Musik. Kamilla Davletova ist als freischaffende Künstlerin und Klavierlehrerin tätig.

Dreams of Tartaglia

Das Stück stellt die Hauptfigur aus Goetzi's Märchen «Die Liebe der drei Orangen» vor. Tartaglia ist der Sohn des Königs von Treff und er leidet seit zehn Jahren an Hypochondrie. In meinem Stück gibt es drei Abschnitte: Der erste Abschnitt ist wie ein Eintauchen in einen Traum. Es ist eine langsame und sogar ein wenig gruselige Musik - ein furchterregender Alptraum, in dem Tartaglia einschläft. Der zweite Abschnitt des Stücks ist bewegt und lebhaft. Es wird ein kleines Zitat aus der Marschmusik des Balletts «Die Liebe der drei Orangen» von Sergey Pokofiev verwendet. Der dritte Abschnitt hat einen geheimnisvollen und kristallinen Klang - Es ist eine ruhige Traumphase.

Vikotryia Haveinovich absolvierte das Musikgymnasium in Brest und trat später in das Konservatorium St. Petersburg in die Kompositions-klasse von S.V. Nesterova ein. Sie hat im Laufe der Jahre in verschiedenen Stilen und für verschiedene Besetzungen komponiert. Das Stück «Dreams of Tartaglia» wurde für das St. Petersburger Festival «Klangwege» im Jahr 2020 komponiert.

Fisch

Wenn Christoph Pfändler von Dieter Ammann als Polystilistiker bezeichnet wird, dann ist es bestimmt von der Tagesform aller am Gespräch beteiligter Personen abhängig, wie diese Bezeichnung aufgefasst wird. Fakt ist, dass man in jedem Stück von Pfändler seine diversen musikalischen Vorlieben heraushört. So auch in «Fisch». Mögen bitte alle anwesenden Konzertbesucher*innen mögliche musikalische Zitate und Anspielungen notieren und danach abgleichen. Die Wahl des Titels ist so offensichtlich, dass sich hoffentlich jegliche weitere Erklärung erübrigt.

Jegliches Schubladendenken wurde **Christoph Pfändler** von Beginn weg verunmöglicht. Sein Elternhaus war geprägt von Barock, Klassik, aber auch Appenzeller Volksmusik und Chorgesang. Die lokalisationsbedingte Wahl Töbi Toblers als Hackbrettlehrer erwies sich zudem als absoluter Glücksfall, liess er doch Pfändler auf allen möglichen und unmöglichen Pfaden gewähren und unterstützte ihn dabei. 2013 schloss Pfändler an der Hochschule Luzern Musik den Bachelor of Arts in Music mit dem Schwerpunkt Volksmusik ab. 2015 folgte der Master in Musikpädagogik. Seit 2022 beschäftigt er sich im Master Komposition bei Dieter Ammann mit Neuer Musik. Er ist Lehrbeauftragter für Hackbrett an der Hochschule Luzern – Musik und Hackbrettlehrer an der Musikschule Zug.

Complex Personality

Das Werk kann mit beliebigen Streichinstrumenten in einer Besetzung von 3 bis 7 Interpret*innen aufgeführt werden. Die Partitur des Stücks wird in Form einer universellen Stimme präsentiert, die auf besondere Weise notiert ist und unterschiedliche dynamische, artikulatorische und agogische Angaben hat, je nachdem welches Instrument spielt. Die Hauptidee des Stücks ist es, eine einzigartige innere Beziehung zwischen den Musiker*innen des Ensembles herzustellen. Jedes Instrument spielt «solo», doch aufgrund der ungewöhnlichen Notation und des spezifischen musikalischen Materials erzeugt der resultierende Klang den Effekt einer vollständigen Ensemble-Textur, die mit flexiblen heterophonen Momentbeziehungen gefüllt ist. Darüber hinaus bringt jede neue Aufführung neue Farben und Merkmale in den Klang dieses Stücks, selbst wenn es mit demselben Instrumentarium und denselben Musiker*innen aufgeführt wird. Es gibt fast keine aleatorischen Elemente in dem Stück: sämtliches musikalische Material ist eindeutig fest in den Takten mit angegebener

Taktart platziert - somit improvisieren nicht alle Interpret*innen – das Element der Improvisation wird direkt im Moment geboren, wenn das Ensemble das Werk aufführt. Dies ermöglicht, «Musik» unabhängig vom Komponisten und den Ausführenden zu schaffen, die den Namen des Werkes bestimmen: eine komplexe Persönlichkeit.

Anton Koshelev studierte an der Odessa National Music Academy Musiktheorie und Komposition und schloss 2018 seinen Bachelor mit Auszeichnung ab. Er nahm an internationalen Meisterkursen teil, wo er Unterricht bei Komponist*innen wie Simon Voshechek, Slavomir Wojciechowski, Dmitri Kourliandski, Joanna Bailie u.a. hatte. 2021 wurde Koshelev für die Teilnahme am Lucerne Festival Academy Composer Seminar ausgewählt, wo er mit Wolfgang Rihm und Dieter Ammann zusammenarbeitete. Da Koshelev aufgrund des Krieges in der Ukraine evakuiert wurde, studiert er zurzeit an der Hochschule Luzern – Musik Komposition bei Dieter Ammann. Seine Aufmerksamkeit gilt der Identifizierung der wichtigsten technologischen und ästhetischen Trends in der zeitgenössischen Musik und der Suche nach neuen Wegen zur Entwicklung des ukrainischen Systems der Musik- resp. Kompositionsausbildung. In seiner Arbeit versucht er kühne kompositorische Ideen zu verwirklichen, indem er unübliche Methoden der Konstruktion von musikalischen Texten verwendet, die darauf abzielen, die Prinzipien der Interaktion von Musiker*innen in verschiedenen Instrumentalkompositionen neu zu überdenken.

Variations – a style study

Das dreiteilige Stück «Variations - a style study» beruht auf den individuellen Lösungen einer Kompositionsübung. Die drei Komponisten erhielten eine dichte Textur von eineinhalb Takten Länge, analysierten diese und komponierten aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse weiter.

Joel Zellers Satz bricht das Tutti rasch auf, was Platz schafft für quasi konzertante Gesten, wobei die Motive des Anfangs über weite Strecken beibehalten und dabei auch kanonisch geführt werden. Der Reigen der individuellen Gesten reicht von solistischen Einwürfen über Marschartiges bis zur Strawinsky-Reminiszenz. Der Schluss mit Pizzicati in den Streichern und einer fragmentarischen Antwort des Klaviers knüpft noch ein letztes Mal an die vorgegebene Motivik an.

Jonas Achermanns kurzes Stück bildet hier den Mittelsatz. Der Beginn wird rasch überlagert durch ein repetiertes Klavier-Ostinato in Oktaven, welches aber sofort mit Pausen durchsetzt wird, bevor eine Beschleunigung in eine abrupt einsetzende Reprise zurückführt.

Die klar voneinander getrennten Schichten der Vorlage werden in Gaudenz Wiggers Variation dementsprechend weitergeführt, weisen also unterschiedliche Dichte und Funktionen auf. Darüber liegt jedoch ein

Verlangsamungsprozess, der vor allem im akkordischen Streichersatz immer stärker wirkt, während die Blasinstrumente diesen durch meist kurze Einwüfe kommentieren und konterkarieren. Der Stillstand dieses auskomponierten Rallentandos bringt den dreiteiligen Verlauf der «Variations» zu einem natürlichen Ende.

Joel Zeller studierte im Bachelor Musikwissenschaften an der Universität Bern sowie Violoncello an der Hochschule Luzern - Musik. Sein Masterstudium in Schulmusik II und Chorleitung schloss er 2018 ebenfalls in Luzern erfolgreich ab. 2019 folgte ein CAS in Orchesterleitung an der ZHdK bei Iwan Wassilevski. Seit Herbst 2021 absolviert er den Master in Orchesterdirigieren und Komposition an der Hochschule Luzern - Musik. Neben dem Unterricht als Musiklehrer am Gymnasium der NMS Bern arbeitet Joel Zeller als Dirigent, Cellist, Komponist und Konzertveranstalter. Er ist musikalischer Leiter des Frauenchors Lyss und dirigiert das Orchester Münsingen.

Jonas Achermann kommt aus Bremgarten im Kanton Aargau. Nach dem abgeschlossenen Pre-College begann er im September 2022 sein Bachelorstudium in Komposition bei Dieter Ammann. Er besuchte zweimal das Young Composer Project am Künstlerhaus Boswil bei Bettina Skrzypczak und Roman Digion. Auf seinem Hauptinstrument Violine wird er seit einem Jahr von Brian Dean unterrichtet. Nebst dem Studium hat er in Bremgarten eine Organisten Stelle inne, welche ihm regelmässiges Musizieren vor Publikum ermöglicht.

Hochschule Luzern
Musik

Arsenalstrasse 28a
CH-6010 Luzern-Kriens

T +41 41 249 26 00
www.hslu.ch/musik
konzert@hslu.ch